

# Wirtschaft in Berlin

## MEIN GUTER RAT FOLGE 237



Dörte Eiß ist Vorstand der Verbraucherzentrale Berlin e.V. An dieser Stelle gibt sie wöchentlich Tipps rund um den Verbraucherschutz

## Kleinanzeigen Mit diesen Tricks arbeiten Kriminelle

**H**aben Sie schon einmal etwas über ein Kleinanzeigen-Portal im Internet geordert oder verkauft? Hoffentlich sind Sie dabei noch nie Opfer von Kriminellen geworden. Sie sollten besser die gängigsten Betrugsmaschinen kennen.

Eine davon hat es auf Ihre Kreditkartendaten abgesehen. Der vermeintliche Käufer Ihres angebotenen Artikels gaukelt Ihnen vor, der Bezahlvorgang mit der Kreditkarte sei fehlgeschlagen. Sie erhalten eine Nachricht, die angeblich vom Kleinanzeigenportal stammt. Die Bitte: einen Link öffnen und Ihre Kreditkartendaten samt Kontrollziffer angeben. Geben Sie ihr nach, löst sich aber nicht das Bezahlproblem, sondern Kriminelle gelangen an Ihre Daten und können damit einkaufen.

Hellhörig sollten Sie auch bei einem Scheck werden, der Ihnen für Ihr Produkt zugesandt wird und über eine wesentlich höhere Summe ausgestellt ist, als dieses kostet. Sie sollen den Scheck dann einlösen und die Differenz zwischen Kaufpreis und Ausstellungsbetrag an den vermeintlichen Käufer überweisen. Wenn der Scheck platzt, haben Sie nicht nur Ihr Produkt, sondern auch Geld verloren. Nehmen Sie also einfach keinen an. Der Zahlungsdienstleister PayPal bietet einen Käuferschutz und erstattet einen Preis etwa dann, wenn ein gekauftes Produkt nicht versandt wurde oder das gelieferte stark von dem abweicht, was der Verkäufer in seiner Angebotsbeschreibung versprach. Wichtig zu wissen ist, dass dieser Käuferschutz nur bei der Option „Geld senden für Waren und Dienstleistungen“ gilt und nicht für die Variante „Geld an Freunde und Familie senden“. Zahlen Sie auch bitte grundsätzlich kein Geld für Gebühren, Versicherungen und Transport vorab. Die persönliche Übergabe, Ware gegen Geld, ist immer die beste Lösung.

„Mein guter Rat“ erscheint donnerstags.



Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey im Kostümraum mit Damenbekleidung der 1960er.

## Filmbranche in der Krise Wird Berlin als Drehort abgehängt?

Von Cristina Plett

**O**b sie noch „durch die Sechziger“ wolle, fragt Andrea Peters. Franziska Giffey (SPD) antwortet begeistert: „Ja“. Und es geht rein in einen Raum voller Kostüme, adrett geschnittener Mäntel, bestickter A-Linien-Kleider beim Rundgang durch Deutschlands größten Kostümfundus in Wilmersdorf.

Bei der „Made in Berlin“-Reihe, bei der die Wirtschaftssenatorin „Hidden Champions“ der Berliner Wirtschaft besucht, widmet sie sich an diesem Mittwoch der Filmbranche. Auf dem Programm stehen der Fundus Theaterkunst, der seit mehr als 100 Jahren Film-

”

**In Deutschland können wir aktuell nicht die Volumen fahren, die ein Haus wie wir bräuchten.**

Andrea Peters,  
Geschäftsführerin  
Theaterkunst

Fernseh- und Theaterproduktionen mit der passenden Kleidung ausstattet: von der Serie Babylon Berlin bis zum Film Poor Things, der für das Kostümdesign dieses Jahr einen Oscar gewonnen hat.

Außerdem der Dienstleister Lichthaus, der von Technikverleih bis Budgetkalkulation Filmproduktionen zur Umsetzung ihrer Projekte verhilft. In Adlershof, wo die Firma sitzt, wird in einem Studiogebäude gerade eine Kulisse aufgebaut. Eine Altbauwohnung soll entstehen. Ab September wird gedreht. Eigentlich sollte es um die sogenannte GRW-Förderung – ein Bund-Länder-Förderprogramm mit dem sperrigen Namen „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) – gehen. Theater-

kunst haben damit ihren Verleih digitalisiert und von Karteikarten auf elektronische Tags in den Kleidungsstücken umgestellt. Im Gespräch zeigt sich allerdings schnell: Der Filmstandort Berlin steckt in der Krise. Schon 2023 gab es in Berlin 5500 Drehtage und damit 700 Drehtage weniger als im Vorjahr. Dieses Jahr habe sich die Krise verschärft, sagt Dietmar Haupt, einer der beiden Partner von Lichthaus.

### 700 Drehtage weniger als im Vorjahr

Die Regale sind voll: LED-Lichter, Kabel, Stative. Kein gutes Zeichen, sagt Haupt: „Eigentlich müsste jetzt alles draußen sein.“ Bis vor ein oder zwei Jahren habe man für die Studios in Babelsberg jedes Jahr mindestens zwei große Produktionen gemacht, dieses Jahr sei fast noch nichts gekommen. Das liege an mehreren Faktoren: zunächst der Autoren-, dann der Schauspielstreik in Hollywood. Die Budgets der großen Streaminganbieter wie Amazon seien geschrumpft, Sky zog sich vergangenes Jahr ganz aus der Produktion deutscher Filme zurück. Das viel größere Problem scheint die Konkurrenz aus dem Ausland zu sein. „In der ganzen EU wird mehr als hier gedreht“, sagt Haupt. Für Berlin sind die größten Konkurrenzstandorte Ungarn, Tschechien und Polen. Sogar die Öffentlich-Rechtlichen ließen ihre Drehbücher zunehmend im Ausland spielen. Theaterkunst hat reagiert und hat in den vergangenen vier Jahren Standorte in Polen, Ungarn, Österreich und in Tschechien eröffnet. „In Deutschland können wir aktuell nicht die Volumen fahren, die ein Haus wie wir bräuchten“, sagt Geschäftsführerin Peters.

### Veränderung der Filmförderung gefordert

Alle fordern eine Veränderung der Filmförderung: Weg von der Förderung via Antrag und Entscheidungsgremium. Da sind die Budgets sehr begrenzt und Hollywood-Produktionen hätten keine Lust auf komplizierte Anträge. Stattdessen hin zu einem Modell der Steuererleichterungen.

Senatorin Giffey betont immer wieder, dass die Landesfilmförderung schon erhöht worden sei, die Deutsche Film- und Fernsehakademie bekommt einen neuen Standort: „Wir können nur an den Bund appellieren: Bitte ändert euren Filmförderansatz, weg vom erhobenen Zeigefinger hin zur ausgestreckten Hand.“ Im Mai beschloss das Bundeskabinett einen Entwurf zur Reform des Filmförderungsgesetzes, in dem das Steueranreizmodell enthalten ist sowie eine Investitionsverpflichtung, die neben den Kinos auch den Streamingplattformen und TV-Sendern Abgaben vorschreibt. Aber die Zeit drängt. Denn am Ende der Tour bleibt bei Giffey ein Eindruck: „Wir haben ein Problem, das sich verfestigt und nicht vorübergehend ist.“